

Aktion in Kleinenbroich

Bürgerstiftung spendiert Gießkannenstationen für Friedhof

1. April 2019 um 04:50 Uhr | Lesedauer: Eine Minute



Die Bürgerstiftung Korschenbroich baute Stationen für Gießkannen auf dem Friedhof Kleinenbroich: v.l. Tillmann Herriger, Marc Heimes, Thomas Lange, Rudolf Graaff, Thomas Goldmann und Marc Venten. Foto: Ilgner Detlef (ilg)

Kleinenbroich. Die Bürgerstiftung fertigte in Eigenregie Stationen für Gießkannen. Fast gesamte Vorstand und Stiftungsrat war in Kleinenbroich im Einsatz. Wird das Angebot gut angenommen, könnte es auf weitere Friedhöfe in der Stadt ausgebaut werden.

Von Angela Wilms-Adrians

Üblicherweise arbeitet Tillmann Herriger bevorzugt am Schreibtisch. Auf dem Kleinenbroicher Friedhof aber mischte der Notar unterstützt von Thomas Lange Beton an. Damit bereiteten die beiden Mitglieder aus dem Stiftungsrat der Bürgerstiftung für Korschenbroich das sichere Fundament für Gießkannenstationen vor. Die sind nun an den neun Wasserstellen für jedermann zugänglich.

Der körperliche Einsatz hatte seinen Grund: Zur jüngsten Aktion stellte die Bürgerstiftung nicht nur das benötigte Kapital, Vorstand und Stiftungsrat erledigten in fast kompletter Besetzung die anfallenden Arbeiten in Eigenregie. Praktischerweise stellte Vorstandsvorsitzender Thomas Goldmann als Bauunternehmer das benötigte Baufahrzeug sowie Gerät zur Verfügung und garantierte fachliche Kompetenz.

Die Stationen sind aus Anrüchter Dolomit gearbeitet, links und rechts hängen an Edelstahlrohren Gießkannen in zwei Größen mit dem Logo der Bürgerstiftung. Bürgermeister Marc Venten war an der Errichtung der ersten Stele beteiligt. Die steht nun wie die übrigen acht sicher verankert. Die Bautrupps mit Hans-Dieter Schulz, Fritz Otten, Peter Baumeister, Marc Heimes, Rudolf Graaff, Goldmann, Herriger und Lange hatten unterstützt von den jungen Zustiftern Sebastian Goldmann und André Dyckers 60 Zentimeter tiefe Löcher ausgehoben, um die mit Edelstahllanker verlängerten Stelen einzubetonieren.

Stiftungsrat und Vorstand hoffen, dass durch die Eigenarbeit das Miteinander der Mitglieder noch stärker wächst und als Anregung wahrgenommen wird. „Wir wollen die Stadt nach vorne bringen und in der Öffentlichkeit etwas bewegen“, sagte Graaff. Die bewertet die Aktion auf dem Friedhof als Projekt. Sollte das Angebot gut angenommen werden – ohne wesentliche Verluste an Gießkannen –, werden auf den anderen Ruhestätten im Stadtgebiet vergleichbare Stationen eingerichtet. Davon ausgeschlossen wäre nur Pesch, wo dank der Dorfgemeinschaft bereits Gießkannenstände stehen.